

Sabrina Sauder widmet ihren neuen Song «Flieg» ihrer Grossmutter

Von Delia Langmeier

Sabrina Sauder ist mit der Musik aufgewachsen. Die 33-jährige Musikerin aus Sirmach brachte am 16. Februar ihre neue Single «Flieg» heraus. Im gleichnamigen Song spricht sie das Tabuthema Sterben an. Sie verrät, warum sie diesen Song geschrieben hat und wie sie selbst zum Thema Tod steht.

Sirmach Frau Sauder, was können Sie über Ihre neue Single «Flieg» erzählen?

Ich habe den Song «Flieg» meiner Grossmutter gewidmet. Sie verstarb vor vielen Jahren und ihr Tod ging mir sehr nahe. Sie war für mich eine sehr wichtige Person und hat mir unter anderem ihre Musikalität weitervererbt. Ich war oft bei ihr, als sie im Sterben lag. Für mich war es damals schwer sie gehen zu lassen, doch sie selbst war dazu bereit, also musste ich sie ziehen lassen. Das besinge ich auch in meinem Lied.

Welche Zielgruppe wollten Sie mit dem Song erreichen?

Ich möchte Hinterbliebene ermutigen, geliebte Menschen gehen zu lassen. Man spricht so selten über das Sterben. Mir wird erst jetzt so richtig bewusst, wie wichtig diese Thematik doch auch in meinem Umfeld ist. Es lag mir sehr am Herzen, diesen Song herauszubringen. Es ist meine Hoffnung, dass er Menschen trösten kann.

Wie stehen Sie selber dem Thema Tod gegenüber?

Das ist eine gute Frage, für mich ist das noch so weit weg. Man geht ja davon aus, dass man erst im Alter stirbt. Ich gestalte mein Leben so, dass ich Freude daran habe und mir



Sabrina Sauder, lebt in Sirmach

z.V.g.



Sabrina Sauder spielt seit ihrem 10. Lebensjahr Querflöte. Sie ist mit der Musik aufgewachsen und kann sich ein Leben ohne nicht vorstellen. Die Schlagersängerin selbst sagt: «Die Musik ist für mich wie Essen und trinken, sie ist mein Lebenselixier.»

z.V.g.

nie vorwerfen kann, meinen Traum nicht gelebt zu haben. Ich wäre zum jetzigen Zeitpunkt nicht bereit zu gehen, ich habe noch so viele Pläne. Wenn ich mal sterbe, wünsche ich mir aber, dass es schnell und schmerzlos geht. Aber aussuchen kann man sich das ja nicht.

Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?

An ein Leben nach dem Tod glaube ich indirekt schon. Ich denke, wir kommen an einen schönen Ort. Das macht den Gedanken an das Sterben für mich sicherlich erträglicher. Ich möchte jedenfalls an einen Ort kommen, wo viel Musik gemacht wird (lacht).

Das Musikvideo zu «Flieg» ist sehr berührend, wie entsteht so ein Video?

Für dieses Video habe ich erstmals mit einem Filmteam aus Frauenfeld zusammengearbeitet. Die Umsetzung eines solchen Musikvideos braucht viel Zeit. Im Vorfeld wird das Drehbuch geschrieben, die Drehorte geplant und Absprachen mit dem Filmteam getroffen. Gedreht wird dann meistens alles an einem Tag. Diesmal habe ich die Aussendrehorte bewusst im Tannzapfenland bei Fischingen ausgesucht.

Das Wetter passte am Drehtag auch perfekt zur Stimmung des Liedes, es war nämlich etwas bewölkt und windig.

Sie spielen zudem noch Querflöte und Piano, wie sind Sie zur Musik gekommen?

Ich bin in einem Haus voller Musik aufgewachsen. Wir haben in meiner Familie immer musiziert und gesungen. In der zweiten Klasse habe ich angefangen, Blockflöte zu spielen. In der 4. Klasse dann Querflöte und in der Kanti durfte ich noch in den Klavierunterricht. Erst mit 20 Jahren habe ich dann mit Gesangsunterricht begonnen. Das hat meiner Stimme extrem gut getan. Obwohl mich der Gesang von klein auf begleitet hatte, habe ich dort gelernt, mit meiner Stimme umzugehen und sie richtig einzusetzen. Es macht mir grossen Spass, das über Jahre angeeignete Wissen heute auch als Gesangslehrerin weiterzugeben.

Welche Bedeutung hat die Musik für Sie?

Für mich gehört Musik zu meinem Leben wie Essen und Trinken. Es ist mein Lebenselixier. Die Musik bestimmt seit Kindheitstagen meinen Alltag. Und ehrlich gesagt, habe ich

mir noch nie überlegt, wie es ohne Musik sein könnte.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf als Musikerin am meisten und was am wenigsten?

Viele verschiedene Menschen und Persönlichkeiten kennenzulernen. Auch bekannte Personen aus Musik, Wirtschaft & Politik zu treffen und mit ihnen auszutauschen gehört definitiv zu den Pluspunkten. Kunden und Fans geben mir mit ihren positiven Rückmeldungen zudem immer wieder sehr viel Freude und Energie, weiterzumachen. Ich habe durch die Musik gelernt, Komplimente mehr zu schätzen und anzunehmen. Was aber manchmal eher schwierig ist, sind Hass-Kommentare auf Facebook oder Youtube. Solche können einen schon verletzen, denn ich stecke viel Arbeit in meine Lieder und die Musikvideos. Zudem gibt es selten einen «Lazy Sunday» bei mir, da ich oft auch sonntags arbeite. Wenn ich dann mal Urlaub habe, verreise ich am liebsten irgendwo ins Ausland, am besten ohne WLAN Verbindung, damit ich mal komplett abschalten kann. (lacht)

Wie sieht denn so ein Alltag als Musikerin aus?

Morgens arbeite ich im Büro, erledige administrative Arbeiten und unterrichte Gesangsschüler. Nachmittags übe ich für meine Auftritte und habe Meetings mit Kunden und Partnern. Meine Woche hat im Vergleich zu anderen meistens sieben Tage, da ich an den Wochenenden meine Auftritte habe oder lernen muss. Jeder Tag ist anders und mein Alltag ist sehr abwechslungsreich.

Nebenbei machen Sie noch ein Studium in Betriebswirtschaft, haben Sie dafür überhaupt Zeit?

Ich habe letzten Sommer ein Fernstudium begonnen. Davon profitiere ich in meinem Berufsalltag als Kreativunternehmerin sehr und es ist gut für meinen Kopf. Natürlich ist das alles viel Arbeit, aber ich bin sehr diszipliniert geworden. Vor zehn Jahren hätte ich das wahrscheinlich nicht gekonnt. Mein Arbeitspensum ist zwar hoch, aber ich brauche das irgendwie (lacht).

Ist eine weitere CD schon in Planung?

Ja, ich arbeite auch schon am nächsten Video. Es wird eine Sommer-single geben. Und für Anfang 2019 ist noch ein Album in Arbeit. Ich brauche im Moment noch Zeit um zu texten. Wenn ich aber einmal angefangen habe, bin ich sehr zielstrebig. Ich «bästele» nicht gerne lange an einem Song herum. Sobald ich einen Text geschrieben habe, möchte ich ihn sofort aufnehmen.

Wer ist Sabrina Sauder?

Sabrina Sauder ist 33 Jahre alt, in Bischofszell aufgewachsen. Sie lebt seit vier Jahren in Sirmach. Ursprünglich schloss sie ein Studium als Sekundarlehrerin ab und unterrichtete danach fünf Jahre lang. Seit bald zehn Jahren arbeitet sie als professionelle Musikerin im populären Musikbereich mit Pop/Rock und Schlager. Sie schreibt all ihre Songtexte selbst und spielt zudem hervorragend Querflöte und Klavier. Sie steht an Hochzeiten, Firmenevents, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern auf der Bühne, gibt aber auch öffentliche Konzerte. Ihre bisher grössten Karriere Highlights waren die Auftritte in der SRF-Pop-schlager-Show «Hello Again» und im «Samschtig Jass» und der Auftritt mit Ian Anderson von Jethro Tull am Montreux Jazz Festival.

Bläsererevent der Musikschule Wil: Keine 0815 Musik

Die Musikschule Wil organisiert ihren ersten Bläsererevent, der morgen Freitag und am Samstag stattfindet.

Wil Den ersten Höhepunkt bildet das Konzert der Bläserformation «Unglaublich», in welchem die beiden Musiklehrer Markus Graf (Trompete) und Sepp Zürcher (Tuba) mitwirken. Der Auftritt der dynamischen Brassformation findet am Freitagabend um 20 Uhr in der Aula der Schulanlage Lindenhof statt. Es erwartet sie Blechbläsermusik ausserhalb jeder Tradition. Eigenkompositionen und Arrangements aus allen Himmels- und Stilrichtungen machen einen Abend mit «Unglaublich» zu einem unterhalt-

samen Höllenritt mit Aussicht auf Blumenwiesen und Fabelwesen.

Verschiedene Workshops

Am Samstagvormittag finden zehn verschiedene Workshops im Schulzentrum Lindenhof statt. Dabei wird ein Feld von spieltechnischen Fähigkeiten bis zur psychologischen Konzertvorbereitung, von der Klarinette bis zum Alphorn abgesteckt. Der Abschluss des Anlasses ist ein grosses Konzert der verschiedenen Bläserformationen der Musikschule Wil. Die jüngste Formation eröffnet den Anlass. «Unisono» (Leitung Brigitte Halter) zeigt, was sie in ihrem einjährigen Bestehen bereits erarbeitet haben. Danach folgen die bereits etwas fortgeschrittenen «Start-



Der talentierte Bläser-Nachwuchs der Musikschule Wil in Aktion.

z.V.g.

erkids» (Leitung Andreas Signer), bevor dann die berühmten Bläserkids unter der neuen Leitung von Brigitte Halter ihren Auftritt haben. Die Stadtharmonie Wil ist als Gast eingeladen. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Stück aller Formationen, welches extra von Markus Graf eingerichtet wurde.

Als Flashmob aufgeführt

Dieses Stück wird bereits am Freitag um 18 Uhr und am Samstag um 14 Uhr in der oberen Bahnhofstrasse als Flashmob (bei gutem Wetter) aufgeführt. Wer Lust hat mitzuwirken, kann sich bei der Musikschule Wil www.mswil.ch melden. Der Eintritt bei allen Anlässen ist frei. pd/pat